

FÜR GUTE ARBEIT!



EIN NEUER WEG FÜR EUROPA!

Die Europäische Union (EU) handelt nicht immer im Sinne der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Besonders deutlich wird dies an der Krisenpolitik der letzten Jahre. Sie ist gescheitert: Der Fokus auf Kürzungen verschärft die Krise, provoziert Arbeitslosigkeit und lässt ganze Volkswirtschaften einbrechen.

Fortdauernd wird versucht, die Rechte der Beschäftigten einzuschränken: Die Befristung von Arbeitsverträgen soll erleichtert, der Kündigungsschutz geschwächt werden, Sozialleistungen sollen sinken, Mindestlöhne und Löhne im Öffentlichen Dienst zurückgefahren werden. Die sozialen Folgen sind verheerend.

Das zeigt: Europa braucht einen Politikwechsel. Gute Arbeit muss wieder in den Mittelpunkt rücken, denn Wohlstand und soziale Teilhabe bedingen sich gegenseitig. Auch das gehört zu einem sozialen Europa!

Wie trifft die aktuelle Politik die britischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer?

Die britische Austeritätspolitik war eine bewusste politische Entscheidung der Regierung aus Konservativen und Liberaldemokraten. Die Opfer sind die britischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, und zwar nicht nur die im öffentlichen Dienst. Öffentliche Dienstleistungen werden schlechter, die Kaufkraft nimmt ab.



Elena Crasta leitet das Brüsseler EU-Büro des britischen Gewerkschaftsdachverbands TUC.

Was bedeutet „Gute Arbeit“ vor diesem Hintergrund?

Sowohl im privaten wie auch im öffentlichen Sektor sind Löhne eingefroren oder gekürzt worden. Fast fünf Millionen Menschen in Großbritannien verdienen weniger, als eine Familie zum Leben braucht. Zur gleichen Zeit aber genehmigen sich Banker und Bosse weiterhin Boni. Deshalb wollen britische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor allem eines: faire Bezahlung.

Warum ist „Gute Arbeit“ wichtig für ein soziales Europa?

„Gute Arbeit“ beinhaltet neben einer guten Bezahlung auch gute Arbeitsbedingungen. Das ist für ein soziales Europa von entscheidender Bedeutung. Würde die Kaufkraft gestärkt, so würde dies die Nachfrage voranbringen und zu Wachstum führen. Dies wiederum würde neue Arbeitsplätze schaffen. Diese müssen aber natürlich gute Arbeitsplätze sein, um eine erneute Abwärtsspirale bei Löhnen und Arbeitsbedingungen zu verhindern.